

PERSÖNLICHES

70. Geburtstag

Klaus W. Bodenmüller aus Hohentengen feiert am heutigen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar stammt aus Neurruppin. Seinen Vater lernte er erst nach dessen Rückkehr aus siebenjähriger russischer Kriegsgefangenschaft kennen. Aufgewachsen ist Klaus W. Bodenmüller mit neun Geschwistern. Zweimal geschieden, hat er selbst fünf Kinder und drei Enkel. Nach mehreren Stationen in der Schweiz – er ist seit 1974 Schweizer Staatsbürger – kam der Jubilar 1994 nach Hohentengen. Der gelernte Einzelhandelskaufmann interessierte sich schon immer für das Schreiben und kam über seine Mitarbeit in Personalzeitschriften und im Bereich Public Relations und Werbung, unter anderem als Leiter der Stabsstelle bei Vetropack AG in Bülach, zu seiner Tätigkeit als Redakteur. Hier war er unter anderem beim „Zürichbieter“ (heute Zürcher Unterländer), bei der Presseagentur „Bild + News“ Zürich und zuletzt stellvertretender Chefredakteur beim Neuen Bülacher Tagblatt tätig. Nach 20 Jahren dort ging er 2008 in Pension. Schon früh brachte sich Klaus W. Bodenmüller in die Vereine ein und engagierte sich an vorderster Stelle, besonders im Radsport in der Schweiz. Mit zwölf Jahren war er Gründer und Vorsitzender des „Bund junger Helfer“ in Konstanz. Seit 1990 ist er Vorsitzender des „Club der Ölbarone“ in Hohentengen, Mitinitiant und Obmann des beliebten Kniffelturniers. Auf seine Initiative gehen das gemeinsam auf der Rheinbrücke gefeierte Silvesterfest 1999 und das Brückenfest 2000 zurück. Zu Bodenmüllers Hobbys zählt neben dem Kochen immer noch das Schreiben. Gerne verfasst er Kurzgeschichten, unter anderem für den „Stadtanzeiger Winterthur“. (gt)

NACHRICHTEN

EINBRUCH

Täter erbeutet mehrere Goldringe

Kadelburg – Schaden in Höhe von mehreren tausend Euro ist bei einem Einbruch am Montagvormittag in ein Haus in der Rheinhöhe entstanden. Der Täter hob ein Schachtgitter hoch und hebelte das Kellerfenster auf. Über den Heizraum gelangte er in das Wohnhaus. Beim Durchsuchen des Schlafzimmers erbeutete der Eindringling unter anderem zehn Goldringe.

Rund um ein nützliches Insekt

- Sonderausstellung zum Thema Honigbiene
- Naturzentrum Flaach geht in die Winterpause

VON THOMAS GÜNTERT

Lottstetten – Bis zum 27. Oktober hat das Naturzentrum Thurauen in Flaach, nur wenige Kilometer über der Grenze bei Nack, noch geöffnet. Zum Saisonabschluss wird nochmals ein vielseitiges Programm geboten. Am Sonntag, 14. Uhr, gibt es eine einstündige, kostenlose Führung durch die Sonderausstellung „Bienen, wild und fleißig“.

Der Ausstellungsraum des Naturzentrums ist der Honigbiene gewidmet. An interaktiven Stationen gibt es Informationen zum Leben im Bienenstock, zu den außergewöhnlichen Seh-, Geruchs- und Tastsinne und zu ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft. Im Naturzentrum taucht der Besucher in die Geheimnisse des Bienenlebens ein. Die Bienen sind als Bestäuber für die Vielfalt der Blütenpflanzen verantwortlich, erstellen beeindruckende Bauwerke und ihre Komplexaugen setzen sich aus 5000 Einzelaugen zusammen. Die Biene bestäubt 90 Prozent der Obst- und Gemüsearten. Ohne Bienen gäbe es keine Früchte. Der Rückgang der Bienen ist durch Krankheiten, Parasiten, Umweltgifte, Luftverschmutzung, Klimawandel und den Nahrungsmangel auf Grund von Monokulturen zurückzuführen.

Bereits Albert Einstein sagte: „Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“. Die Honigbienen leben in Völkern mit bis zu 60 000 Bienen, wo es klare Rollenverteilungen gibt. Drohnen und Königinnen sind für den Nachwuchs zustän-



In der Ausstellungshalle des Naturzentrums Flaach gibt es die permanenten Sonderausstellungen „Kosmos Auenlandschaft“ und „Bienen – wild und fleißig“. BILD: GÜNTERT

dig, während die Arbeiterinnen „malochen“. Faszinierende Fotoaufnahmen sind auf den Infowänden zu sehen. Dazu gibt es Informationen, die mancher Imker noch nicht kennt. Über einen imposanten Luftsteg gelangt man direkt in den Auenwald, wo es auf einem Erlebnispfad einzelne Stationen gibt, die die Wildbienen betreffen. Wie es sich beispielsweise im toten Holz gut leben lässt. Der Außenbereich gehört der Wildbiene, wo verschiedene Wildbie-

nen- und Insektenhotels Möglichkeiten aufzeigen. Die Bienen Ausstellung wird verlängert und kann ab Mitte März 2014 wieder besucht werden.

Bis dahin wird es einige Neuerungen geben und es wird ein passendes Rahmenprogramm ausgearbeitet. Seit 2008 werden die Thurauen renaturiert und dadurch wieder regelmäßig überschwemmt, was zu einer Vielfalt von neuen Lebensräumen führt. Um über das Projekt zu informieren, beauftragte

der Kanton Zürich die Stiftung „PanEco“ mit dem Aufbau und Betrieb des Naturzentrums, das im August 2011 eröffnet wurde. „Bereits im ersten Betriebsjahr 2012 wurden alle Erwartungen übertroffen“, so die Betriebsleiterin Petra Zajec. Anhand von Vergleichen mit anderen Naturzentren hatte man sich 100 bis 150 Führungen und etwa 10 000 Besuchern erhofft. Ende des Jahres konnten 360 Führungen und 16 000 Besucher verzeichnet werden.

Spaß in Dirndl und Lederhose

Beim Oktoberfest des Musikvereins kommen die Besucher auf ihre Kosten. Rege Beteiligung am Wettsägen und Kuhmelken

Dettighofen (rim) Ein Renner war das 6. Oktoberfest des Musikvereins Dettighofen. Kurz nach Eröffnung um elf Uhr war die Halle in Dettighofen mit Festgästen reichlich gefüllt. Die Dekoration dominierte in den bayerischen Farben Blau-Weiß, und auch das Drumherum deutete einen genusslichen Sonntagnachmittag an.

Der größte Teil der anwesenden Gäste war im Dirndl oder in Lederhosen nach bayerischer Art gekommen. Auch die Bürgermeister Gerhard Riedmüller und Ira Sattler aus Jestetten waren diesem Trend gefolgt. Besonders viele Damen verfehlten dabei ihre Wirkung nicht. Der große Stimmungsmacher war der Musikverein Geißlingen mit seinem musikalischen Urgestein Willi Magerl. Die Trachtenkapelle Rothaus, die am Nachmittag auftrat, hatte ihre Instrumente ebenfalls auf Oktoberfestmusik eingestellt. Die Gaudi-Einlagen am Nachmittag fächerten die Veranstaltung auf. Für die kleinen Be-



Mit Kraftanstrengung wurde die Scheibe im Akkord abgesägt. Das Wettsägen war eine Attraktion beim Oktoberfest des Musikvereins Dettighofen. BILDER: DAHM

sucher war unter der Halle im Probenraum des Musikvereins Dettighofen ein spielerisches „Kids-Äktschn“ eingerichtet, das von der Musikerjugend des Veranstalters betreut wurde.

In der Küche wurden bayerische Spezialitäten hergerichtet. Gefragt waren Schweinshaxn vom Grill und Krustenbraten in Biersoße. Das Personal hatte alle Hände voll zu tun und kam mit dem Herrichten fast nicht nach. Dank den flotten Bedienungen

klappte alles ausgezeichnet. Der Musikverein Geißlingen eröffnete die Veranstaltung und spielte bis nach dem Mittagessen. Zwischendurch trat ein Fahnenchwinger, die Tiroler Fahne zwischen den Gästereihen schwingend, in Begleitung von zwei Musikern auf. Damit wurde an den Freiheitskämpfer Andreas Hofer erinnert. Es folgten weitere musikalische Einlagen, die das Publikum zum Mitmachen veranlassten. Als Gesangsduo



Willi Magerl und Elke Schaub singen ein bayerisches Lied.

traten Elke Schaub und Willi Magerl auf und begeisterten mit ihren Liedbeiträgen. Die Trachtenkapelle Rothaus unterhielt die Besucher ebenfalls mit Oktoberfestmusik und heizte die Stimmung wieder an.

Ein Wettsägen und das Kuhmelken waren weitere Attraktionen des Nachmittags. Das Wettsägen gewann das Team Saarland und das Kuhmelken Inge Ganter aus Dettighofen. Die Sieger erhielten Sachpreise.

Chemieunterricht einmal anders

Brauerei Rothaus schließt Bildungspartnerschaft mit Realschule ab. Besuch der Klasse 10 b im Labor des Unternehmens

Jestetten (sf) Die Realschule Jestetten pflegt seit Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Staatsbrauerei Rothaus in Bezug auf den Chemieunterricht. Bei einem Besuch der Klasse 10b mit Lehrerin Elke Müller wurde diese Zusammenarbeit jetzt mit einer Bildungspartnerschaft besiegelt.

Die Schüler Nina Herzog, Ashley Aurin, Luca Hüttner und Joy Grießer schilderten ihre Eindrücke von diesem besonderen Chemieunterricht in der Brauerei, wo die Klasse 10b mit ihrer Lehrerin nach der kurzen Busfahrt von Laborleiter Schuld willkommen geheißen wurde. Dort war auch die Geschichte der Entstehung und der Tradi-



tion der Brauerei in einer Multi-Media-Schau zu sehen. Dann folgte ein Rundgang durch den Betrieb, wo das Labor

mit den verschiedenen Qualitätskontrollen das Interesse der Schülerinnen und Schüler weckte. Besonders die bio-

technischen Verfahren mit dem Einsatz von Mikro-Organismen aus der Familie der Hefepilze wurden eingehend er-

Die Klasse 10b der Realschule Jestetten war mit ihrer Lehrerin Elke Müller im Rahmen der Bildungspartnerschaft bei der Brauerei Rothaus und erlebte dort eine praxisbezogene Unterrichtsstunde in Chemie mit Laborleiter Schuld von der Brauerei Rothaus. BILD: PRIVAT

klärt. Nach dem Sudhaus mit seinen Kesseln und Bottichen, in denen der Brau- und Gärprozess abläuft, fanden die Schüler die Herstellung von alkoholfreiem Bier sehr interessant. Auch die Abfüllung und Reinigung der Flaschen erstaunte die Besucher der Realschule sehr.

Nach dem Rundgang und den vielen Erklärungen waren alle Teilnehmer froh, dass im Schulungsraum für alle gut mit Speisen und Getränken gesorgt wurde und Gelegenheit für weitere Fragen war. Höhepunkt war dann der Abschluss der Bildungspartnerschaft der Brauerei Rothaus mit der Realschule Jestetten. Die befragten Schüler waren sich mit der ganzen Klasse einig, einen tollen Unterricht mit vielen Informationen erlebt zu haben, für den Klassenlehrerin Elke Müller und Laborleiter Schuld von der Rothaus-Brauerei ein Dankeschön verdient haben.